Rörswil 25. Sept. 1897.

Liebe Tante,

Noch bevor ich Dir gedankt für die Ausstellungs-
cavarts, kommen heute Postkarten, die ich mit
jenen sofort in die Stadt spedirt habe, wo meine Sammlung
sich befindet. Bin ich auch kein fanatischer Sammler mehr,
so freut es mich doch immer, sie zu vermehren, besonders
mit so seltenen Stücken, wie die eins ist gewesen hast, da
so danke ich Dir bestens dafür.

Wir sind im Begriffe, nach einem sonderbarerweise
ganz abscheulichen Herbstmonat nach Bellerive
umzusiedeln, wohin Hilda uns vorangegangen ist.
Heute war ich im Mattenhof, wo ich Mama zwar noch
im Bette aber doch viel besser fand. Sie kommt nicht
nach Bellerive und wird hoffentlich an ihrem Enkel, der
auf 14 Tage zu ihr geht, einen Leibarzt finden.

Hier hat es diesen Sommer immer Arbeit gegeben und
der Maurer hat mir kürzlich eine Kostennote von fr.

357-1

960 übersteigt — sämmtlich, mit Ausnahme von Fr. 100, herrührend von Wiederherstellung von Wasserschaden. Wir machen ja nichts neues, wir stellen nichts überflüssiges her, wir suchen nur weiteren Verfall zu verhüten. Aus Rechnungen wie die obgenannte eine ist, mag Onkel Walther sehen, dass man mit Unterhalt von 1000 Fr nicht auskommt, sondern dasses wohl immer bei der von mir angegebenen Summe von ca. 4000 Fr bleiben wird.

Schon so lange haben wir von Euch nichts erfahren, dass wir gar nicht wissen wo Ihr alle seid. Auch mich tut wissen, wie es Irma geht. Die Ausstellung wird Euch wohl beschäftigt haben, sie muss auch sehr schön gewesen sein; dazu der Jubiläum des Königs, an dem Onkel sich gewiss betheiligt hat.

Unser Sommer ist recht still gewesen, was mir ganz behagte; Besuche hatten wir viel weniger, was ja bei Hildas Mamas Erkrankung natürlich war.

Nun aber freue ich mich, im Winter meine Bekannten

wieder öfter zu sehen & mit Fachgenossen, von denen ich bis ziemlich abgeschnitten bin, wieder in regeren Verkehr zu stehen. Unliebsam wird mich als neugewählten Schriftführer des akademischen Senats oft die Hochschule in Anspruch nehmen, besonders ein Umzug & Neubau geplant ist.
Der Winter wird mir schnell vergehen & ich werde viel zu wenig gearbeitet haben. —
Esther wird also im nächsten Monat zur Schule gehen, sie sagt sie freue sich darauf, aber die Stimmung wird, wenn sich das Vergnügen täglich wiederholt, wohlbald umschlagen. Die Kinder sind Gottlob alle wohl.
Heute wurde ich von einem Bekannten gebeten, folgende Frage Onkel vorzulegen: Was kostet wohl Schwedisches Holz zu einem Chalet, Prima Waare, lufttrocken und sofort verwendbar, noch nicht zugeschnitten (Das Chalet für eine Familie), per Festmeter nach Bern geliefert? Ich weiß nicht, wer an einen solchen Bau denkt. Der Fragende weiß nicht, ob Onkel auch im Detail verkauft, wäre aber gar froh, seine Antwort zu kennen.

Heute ist endlich ganz schön, nachdem schon gestern

der Himmel sich blau gewölbt. Ich war gestern in Uttigen bei Thun zu einer Landsturmübung & genoss die wundbare Pracht der Berge in vollen Zügen.

Die warmen Sonnenstrahlen sind lauter Napoleons, wenn wir an die Trauben denken. Bei solchem Wetter ist der Genfersee entzückend schön & ein Aufenthalt dort thut vor dem eingeschlossenen Winter doch recht gut.

Von Deinen lieben Kindern habe ich viele Grüsse ausgerichtet, denen ich die meinigen anschliesse als

Dein ergebener

W. Wilhelm.

Hallmeyer'sche Verwandte. — Bekl
mache sich nun an Melcher pro
visorisch glaubt er kann sich am
nächsten unterhalten zu werden
bra zieht mit Schleifen die
Ehe zu Haus & Kinder sind bald
gehen Tages Kriege auf die Jagd. —

Meine Eltern bitten um ihre
Einwilligung zu kommen und Thüm-
ringen — Morgen zu sie Waldhausen
Nennenbach — Der Mittwochstag
Gericht Ehe muß das liebe Thüm-
nen nimmt — Von Buhl Carl
und Wünsche sich Walther abends
Gruß Christ einen Kuß und bin
ich die Franzis mit nachher zu